

„Die Kita-Plätze rentieren sich“

KB Schmiedetechnik aus Hagen erhält Initiativpreis von WAZ und WGZ Bank

Von Frank Meßing

Hagen. Die gewaltigen Gesenke, die wie in einem Skulpturenpark aufgereiht sind, lassen erahnen, wie schwer die Arbeit in der Produktionshalle der KB Schmiedetechnik in Hagen sein muss. Das ist ein Grund, warum auf dem Betriebsgelände ein hochmodernes Gebäude steht, in dem auch ein Therapiezentrum samt Kindertagesstätte untergebracht ist.

Die ungewöhnliche Konstellation überzeugte die Jury, der KB Schmiedetechnik den dritten Platz des Initiativpreises NRW 2013, den WGZ Bank und WAZ alljährlich vergeben, zuzuerkennen. Die Einrichtung des Zentrums, in dem Kinder betreut und geschundene Rücken behandelt werden, geht auf das Engagement einer mutigen Frau zurück: 2003 hatte die damalige Leiterin des Rechnungswesens die insolvente Gesenkschmiede gemeinsam mit ihrem Sohn übernommen und den Traditionsbetrieb völlig umgekrempelt.

120 Mitarbeiter

Die heute 120 Mitarbeiter entwickeln und schmieden Armaturen insbesondere für den Kraftwerksbau. Die Armaturen verbinden Rohrleitungen, die extreme Temperaturen aushalten müssen. Geschmiedete Komponenten aus Hagen stecken aber auch in Gabelstaplern, in Kühlhäusern, Getränkeabfüllanlagen und in Gelenken der Spezialfahrzeuge, die Leitpfos-



Geschäftsführerin Angelika Schulte von KB Schmiedetechnik mit der Angestellten Nicole Braun und Florian, aufgenommen 2011.

FOTO: KLEINRENSING

ten auf Straßen reinigen. „Wir sind 2003 komplett neu gestartet und haben uns ganz schön gemausert“, sagt Angelika Schulte. 2012 machte die KB Schmiedetechnik einen Umsatz von 19,4 Millionen Euro.

Die geschäftsführende Gesellschafterin hat aber nicht nur die betriebswirtschaftlichen Zahlen im Blick. „Für mich ist auch das Betriebsklima ganz wichtig“, sagt sie. Dazu zählen für sie nicht nur Feiern mit den Beschäftigten und Bowling zu Weihnachten, sondern auch die ergonomisch angemessene

Ausstattung der Arbeitsplätze und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zunächst verteilte Angelika Schulte an ihre Mitarbeiter Gutscheine für Fitnessstudios. Bis sie auf die Idee kam, auf einer freien Wiese eine Einrichtung zu bauen, die Kindertagesstätte und Therapiezentrum unter einem Dach beherbergt.

Da beide Angebote nicht von ihren eigenen Leuten allein leben könnten, startete sie bei Unternehmerkollegen im umliegenden Industriegelände eine Umfrage. „Es

gab eine Riesenresonanz für die Kindertagesstätte. Und auch die Stadt Hagen war total begeistert“, erzählt die Geschäftsfrau. Nach einigen Rückschlägen ging es dann ganz schnell. Im Dezember 2011 beschloss der Rat in Hagen, die Kita-Plätze, die nicht von Unternehmen gebucht sind, zu übernehmen. Am 1. August 2012 öffnete das Niedrigenergiehaus.

Die Baukosten, über die Angelika Schulte nicht reden will, übernahm die KB Schmiedetechnik. „Hier ist kein Euro aus öffentlichen Mitteln geflossen“, unterstreicht sie. Denn die Unternehmerin ist davon überzeugt: „Indirekt rentiert sich die Investition für den Betrieb.“ Beschäftigte können nicht nur bequem ihre Kinder in der Kita zur Betreuung abgeben. Vor oder nach der Arbeit nehmen sie auch Ergo- und Physiotherapie im Gesundheitszentrum in Anspruch.

Therapieplan abgestimmt

Das Team von Heike Odenthal, die das Therapiezentrum leitet, schaut sich bei Bedarf die Arbeitsplätze ihrer Klienten an, um den Übungsplan auf deren Bedürfnisse abzustimmen – an Kraftmaschinen, auf der Gymnastikmatte oder auf der Massageliege. „Durch Vorbeugung wird die Zahl der Menschen mit chronischen Erkrankungen in den nächsten Jahren zurückgehen“, ist Odenthal überzeugt. Die Therapeutin: „Das Auto bringen wir regelmäßig zur Inspektion. Das sollte auch für den Körper gelten.“